

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 96

15. August 1863.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Verwendung der Unzucht-Strafen.

Im Etatsjahre 1863/64 kommen nach einem Beschlusse der Amts-Versammlung von dem reinen Ertrag der Unzucht-Strafen 400 fl. zur Verwendung und zwar auf Erziehung der dem Bezirke mit Heimathrecht angehörigen, den öffentlichen Klassen zur Last fallenden unehelichen Kinder.

Diejenigen Gemeindebehörden, welche Beiträge für ihre Angehörigen beanspruchen, werden aufgefordert, ihre Gesuche mit den Nachweisen über das Alter der Kinder, die Art der Unterbringung derselben und des den öffentlichen Klassen hieraus erwachsenden Aufwandes unter Anschluß der Verpflegungsverträge binnen 15 Tagen bei dem Oberamt einzureichen.

Gemeinden, welche bereits Beiträge bezogen haben, und solche für dieselben Kinder noch fernerhin fortzubeziehen wünschen, haben sich unter Beifügung der eben verlangten Notizen gleichfalls wieder auf's Neue zu melden.

Den 12. August 1863.

R. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d.

Straßen-Sperre.

Die Correction der Straße von Gmünd nach Herlikofen macht eine Absperrung derselben auf die Dauer von vier Wochen nothwendig.

Alle Fuhrwerke haben daher während dieser Zeit ihren Weg über Hussenhofen, Sggingen, Braintkofen und umgekehrt zu nehmen.

Den 13. August 1863.

R. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 8-9. d. Mts. wurden die Opferstöcke in den Stationen Geißelung und Kerker auf dem Sct. Salvator und unter dem südlichen Hauptportal der hiesigen Stadtpfarrkirche erbrochen und ihres Inhalts beraubt.

Dies wird mit dem Ersuchen hiemit veröffentlicht, sorgfältige Nachforschungen nach den bisher unbekanntem Thätern anzustellen und etwaige Verdachtsgründe umgehend zur Kenntniß der unterzeichneten Stelle zu bringen.

Den 12. August 1863.

R. Oberamtsgericht.

L ä m m e r t, G.-Ass.

Forstamt Lorch.

Revier Wätschenbeuren.

Kauf- und Brennholz-Verkauf.

An folgenden Tagen dieses Monats August werden die Schaidholzansfälle nachbenannter Wald-Districte öffentlich versteigert:

I. Am Donnerstag den 20.:

1) Im Michelbuch, Braunhalde und Eichengäiren: (Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der alten Saatschule im Michelbuch)

Tannen: Sägholz 16-64' Länge, 10-15" mittl. Durchmesser, 16 Stämme, Langholz: 50-75' Länge, 5-10" Ab- laß, 24 Stämme.

2) Im Salach und Frauenholz:

(Zusammenkunft Nachmittags 1

Uhr auf dem Wätschenlöschchen)

Nadelholz: Sägholz: 16-48' Länge, 10-13" mittl. Durchmesser, 10 Stämme, Langholz: 40-70' Länge, 5-13" Ab- laß, 41 Stämme, Spaltholz 1/4 Klftr., Scheiter 1 1/4 Klftr., Prü- gel 1/4 Klftr., Anbruchholz 19 1/2 Klftr., Reppelrinde 7/8 Klftr., aufgebundene Wellen 83 Stück, Größel-Reis 110 Stück.

II. Am Freitag den 21.:

1) Im Michelbuch, Braunhalde und Eichengäiren: (Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der alten Saatschule)

Buchen: Scheiter 1/4 Klftr., Nadelholz: Scheiter 2 7/8 Klftr., Prügel 2 1/4 Klftr., Anbruchholz 16 7/8 Klftr., Reppelrinde 3/8 Klftr., Größel-Reis 263 Stück.

2) im Wäiren und Steine: (Zusammenkunft Mittags 1 Uhr auf dem Grettenhof)

Nadelholz: Scheiter 1/2 Klftr., Anbruchholz 31 3/4 Klftr., Größel-Reis 30 Stück.

III. Am Samstag den 22.:

im Linsenhof und Oberholz: (Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der schönen Eiche im Linsenhof)

Nadelholz: Sägholz: 16-48' Länge, 10-19" mittl. Durchmesser, 10 Stämme, Langholz: 50-65' Länge, 8" Ab- laß, 3 Stämme, Anbruchholz 13 1/8 Klftr., Reppelrinde 1/8 Klftr., Größel-Reis 500 Wellen.

IV. Am Dienstag den 25.:

1) Untere und Obere Breitgart- Thalwäldle, Braun- und Eichen- bachhölzle: (Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Fuchshof)

Tannen: Anbruchholz 7 Klftr., Größel-Reis 155 Stück.

2) Holzweiler, Eichrain, Hatb: (Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr an Hohenstausen)

Tannen: Anbruchholz 4 6/8 Klftr., Reiskreu 1/4 Fuder.

Lorch, den 10. August 1863.

R. Forstamt.

Dietlen.

Stadt Gmünd.

Gläubiger-Aufruf.

In der Schuldsache des Alexander Hoos, Schreiners in Gmünd, hat das R. Oberamts- gericht die unterzeichneten Stellen mit der außergerichtlichen Vereini- gung beauftragt. Es werden nun die etwa unbekanntem Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist von

10 Tagen

umsogewisser anzumelden und zu beweisen, als nach Ablauf dieser Frist der zwischen dem Gemein- schuldner und seinen Gläubigern projectirte Vergleich vollzogen wer- den würde.

Den 8. Aug. 1863.

R. Gerichts-Notariat.

Ass. B a u s c h.

Gemeinderath.

Vorstand: R o h n.

G m ü n d.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an dem im hiesigen Ho- spital verstorbenen ledigen Gold- arbeiter August Grimm aus Pforzheim eine Forderung machen will, hat solche binnen

8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle an- zumelden, indem nach Ablauf die- ser Frist dessen hiesiger Nachlaß an die zuständige Behörde in Pforzheim ausgefolgt wird.

Den 13. August 1863.

R. Gerichtsnotariat.

Ass. B a u s c h.

Bartholomä.

Haber-Verkauf auf dem Halmen.

Die Freiherrl. v. Wöllwarth's- sche Gutsherrschaft verkauft am nächsten

Dienstag den 18. d. Mts.

Morgens 7 Uhr

in der Nähe von Bartholomä 100 Morgen Haber morgen- weise auf dem Halmen und wird der Aufstreichs-Erbs gegen Bürgschaft bis Martini d. J. angeborgt. Die Zusammen- kunft ist im Adler in Bartho- lomä.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Eine heizbare Schlafstelle hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Feuerwehr!



Sonntag den 6. September findet in Stuttgart eine größere **Feuerweherversammlung** statt. Mitglieder der hiesigen Feuerwehr, welche solcher anwohnen wollen, haben sich Samstag und Sonntag den 15. und 16. ds. bei Hrn. Buhl zu melden, um rechtzeitig die Zahl der Theilnehmer dem Comité anzeigen zu können.

Den 13. August 1863.

Das Commando.

Die Grabarbeit bei der Vergrößerung des hiesigen Begräbnisplatzes wird in Afford gegeben.

Diejenigen, welche Lust haben, solche zu übernehmen, wollen sich wenden an

Werkmeister

Stegmaier & Comp.

Auch finden bei denselben noch mehrere Tagelöhner und Steinbrecher dauernde Beschäftigung.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt mit diesem einem verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß sie nun in dem Hause ihres Sohnes neben Zimmermeister B ö r s c h am Graben wohnt und ihr Geschäft als

Magdverdingerin

fortsetzt. Geehrten Aufträgen, welche pünktlich und verschwiegen besorgt werden, steht entgegen

Th. Nodi, Wittwe, Magdverdingerin.

G m ü n d.

Saber-Verkauf auf dem Acker.

Der Unterzeichnete wird nächsten Montag den 17. d. Mts.

Morgens 8 Uhr

die **Saber = Anblum** von ca. $\frac{1}{2}$ Morgen im Kalkofensfeld unweit des Rehenhofs auf dem Pläze im Aufstreich verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

J. Fuchs, Bauführer.

W e l z h e i m.

Schillerwein

von 1862, ausgezeichnete Qualität, um billigen Preis zu verkaufen.

Wilh. Seef.

G m ü n d.

Gegen Sicherheit werden

6000 fl.

aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion.

Preinkofen.

Nächsten Sonntag den 16. August hält die Unterzeichnete ein **Regelschieben**, verbunden mit einem **Würfelspiel**, wie auch gutbesetzte

Tanz-Musik.

Regelschieben:

1. Preis 3 preuß. Thaler.
2. " 2 " "
3. " 1 " "

Würfelspiel sagt der Anschlagzettel.

Hierzu ladet höflich ein Speisewirth **J. Metzger's Wittwe.**

G m ü n d.

Einen Vorrath

Hopfen

von 4 Ctr., 1862ger Gewächs, verkaufe ich aus Auftrag und werden Parthien von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{2}$ Ctr. abgegeben.

Hopfenzitt, Hopfeneinkäufer.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Mein unteres Logis habe ich bis Martini zu vermieten.

Achilles Funf, Schuhmachermeister.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein Logis in der Nähe des Marktes mit 4 Zimmern, Küche, Kammer und Holzlege, ist bis 1. Oktober zu vermieten. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermieten:

Es ist sogleich für eine kleine Familie ein Logis auf der Sommerseite zu vermieten. Näheres bei der

Red. d. Bl.

G m ü n d.

Zwei gewandte

Goldarbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Geld anzuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 350 fl. Pflegschafts-Kapital zu 4 % zum Ausleihen parat bei

J. B. Wieland.

G e s u c h t.

Eine gewandte Person zu Führung einer Haushaltung auf dem Lande. Lohn 50 fl. Eintritt sogleich auf dem

Fuchshof bei Hohenstaufen.

G m ü n d.

Lehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann von guter Familie und vorzüglichen Schulkenntnissen, wird in einem hiesigen **Handlungshause** eine Stelle als Lehrling gesucht. Näheres durch

Buchhändler Schmid.

Gingefendet.

Unser Freund Hartmann und Herr Baier haben sich gegenseitig das Versprechen gegeben, nächsten Sonntag in Weggau abwechselungsweise zu singen. Herr Baier übernimmt die comische, Hartmann die seriös Partien. Freunde solcher Unterhaltung werden hierauf aufmerksam gemacht.

Oberbettringen.

Einladung.

Da es mir die Zeit nicht ermöglicht, zur Feier meines **ersten heiligen Mess-Opfers**

persönlich die Hochm. H. H. Geistlichen, sowie meine verehrliche Bekannte und Freunde von Stadt und Land einzuladen, mögen sie mich entschuldigen, wenn ich es auf diesem Wege mir zu thun erlaube. Die hl. Feier findet

den **15. August am Feste Maria Himmelfahrt** in der Pfarrkirche zu Oberbettringen statt. Um innigste Theilnahme bittend, werde ich auch Aller bei dem hl. Opfer gedenken.

Andreas Munz, Priester.

Herlikofen.

Anzeige und Empfehlung.



Die Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß die Wirthschaft zum **„Hirsch“** am Sonntag den 16. dieses Monats im neuen Gebäude eröffnet werden wird. Für das ihr früher geschenkte Wohlwollen dankend, bittet dieselbe ihr solches auch ferner zu erhalten. Bemerkt wird, daß an diesem Tage eine besondere

Eröffnungs-Feier

stattfinden wird, wobei sich mehrere **Gesangvereine**, sowie auch eine **Musik-Gesellschaft** einfinden werden, welche abwechselungsweise sich produziren werden.

An diesem Tage und fortwährend wird dieselbe bemüht sein, gute Speisen und Getränke, besonders gutes Bier und reingehaltene Weine, sowie auch einige Sorten Würste und frische Schinken zu halten, um ihre werthen Gäste mit allem Erforderlichen bedienen zu können. Hierzu ladet freundlichst ein und sieht zahlreichem Besuche entgegen.

Hirschwirth Stegmaier's Wittwe.

G m ü n d.

Englische Waagen

neuester Construction mit einer Waagschaale, welche sich ihrer Einfachheit wegen besonders als **Wirths-, Speise- oder Haushaltungswaagen** eignen, indem mit denselben mit der größten Geschwindigkeit (und ohne Gewichte) gemogen werden kann und für deren Richtigkeit garantirt wird, empfiehlt

B. Dinsler,

Zeug- und Waffenschmid.

Auch sind bei mir alle Sorten **Ketten, Nägel und Drahtstifte** zu haben.

Anzeige & Empfehlung.

Von heute an kann bei dem Unterzeichneten wieder

gem o s t e t

werden. Da das Obstmalen durch Wasserkraft geschieht und 2 gute Pressen aufgestellt sind, so können der Einrichtung gemäß die kleinsten wie auch die größten Quantum schnell besorgt werden.

C. Currie, Mechanikus.

Musik-Anzeige.

Sonntag den 16. August **Reunion** auf der Köhlerhütte durch die Musik des R. 3. Artillerie-Bataillons. Anfang halb 4 Uhr. Entrée für Herrn 6 kr., Damen 3 kr.
Müller.

G m ü n d.

Wohnungsveränderung.

Meiner geehrten Kundschaft zeige ich ergebenst an, daß ich mein in dem früheren Köfleswirthschafts-Garten erworbenes Wohnhaus bezogen habe. Indem ich für das seither mir bewiesene Vertrauen herzlichst danke, bitte ich auch ferner um geneigtes Wohlwollen.

Gypsermeister B. Kimmel.

Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Nachdem nun die Futter- und Erndte-Vorräthe die Scheunen der Landwirthe füllen, dürfte es eine gebotene Pflicht für Jeden sein, durch Versicherung gegen Feuergefahr sich vor Schaden zu wahren.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München, welche neben den laufenden Prämien-Einnahmen ein Grund-Capital baar eingezahlter 3 Millionen Gulden und einen Reservefond von Einer Million ihren Versicherern als Garantiemittel unterstellt, empfiehlt sich zur Annahme derartiger, sowie sonstiger Mobiliar-Versicherungen, und sichert neben billigst gestellter Prämien prompte Entschädigung im Unglücksfalle zu.

Stuttgart, im August 1863.

Die General-Agentur für Württemberg.
Frank & Schäffer.

Der unterzeichnete Bezirks-Agent er bietet sich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen; Antrag-Bögen, Prospekte und allgemeine Police-Bedingungen sind jeder Zeit gratis bei demselben zu haben.

Franz Kaver Amann jr.,
in Gmünd.

/: Stuttgart, 14. Aug. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz wird in Frankfurt sich die diplomatischen Sporen verdienen, bei einer Veranlassung, so hochwichtig, wie sie sich in seiner spätern Regierungszeit vielleicht nie mehr bietet. Pferde und Equipagen sind schon vorausgegangen. Außer der Instruction, die der Kronprinz von Seinem königlichen Vater mitbringt, hat derselbe auch zwei gewiegte Rathgeber zur Seite, die den besten deutschen Diplomaten um kein Haar zu weichen brauchen; es ist Se. Exc. Freiherr v. Neurath, Präsident des geheimen Raths und Se. Exc. der Freiherr v. Hügel, Minister des Aeußern. Die augenblickliche Stimmung in der Stadt ist die einer unbeschreiblich gespannten Aufregung. Kein Mensch kennt das Programm des Kaisers und doch fühlt ein Jeglicher, daß die zu machenden Vorschläge etwas Gutes sein müssen; die deutschen Fürsten können beinahe nicht anders als auf dieselben eingehen, wenn die Vorschläge auch nur einigermaßen annehmbar sind. Damit stehen wir aber am Vorabende der Erfüllung so heißer Wünsche, wie sie nur aus Liebe zum eigenen Vaterlande, aus Haß gegen französische und andere Eroberungspolitik, aus Erinnerung an ausgestandene Drangsale, aus Empörung über Jahrhunderte lange Ohnmacht, zu der wir verdammt waren, erwachsen konnten. Gerade aus dem Umstande, daß die fürstlichen Herren in Deutschland sich der kaiserlichen Einladung so prompt fügen, ist zu schließen, daß sie die Stimmung ihrer Völker ganz wohl kennen; wenn sie aber diese Stimmung kennen, dann sind sie auch fügsam und opferwillig. Nach der Wichtigkeit der Verhandlung ist es kaum möglich, daß dieselbe in zwei Tagen zu Ende geführt werden kann. Schon der Umstand, daß der Kaiser seinen Geburtstag (geboren am 18. August 1830) in Darmstadt zubringen will, scheint darauf hinzudeuten, daß eine längere Dauer in Aussicht genommen ist. — Außer dem Fürsten Congreß gibts nichts Neues!

Stuttgart, 12. August. Der Kaiser von Oestreich kommt Samstag um 12 U. 30 Min. mit dem König von Bayern hier an und reist um 4 Uhr mit Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen nach Frankfurt weiter.

In Ludwigsburg brannte am 11. August das auf den

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß er seine in dem früheren G. Schupp'schen Hause hinter der Krone neuerichtete Bäckerei nächsten Montag eröffnet. Er empfiehlt sich hiemit dem verehrlichen Publikum in der

Groß- und Feinbäckerei

bestens mit der Versicherung, daß er sein Augenmerk stets auf gute Waare richten wird, zu zahlreichem Zuspruche.

Joseph Meurath, Bäcker
hinter der Krone.

Böden mit Heu und Stroh angefüllte Reithaus des 1. Reiter-Regiments bis auf die Grundmauern nieder. Der Steiger, Seckler Wilhelm Schneegäß, wurde durch einen herabfallenden Balken getödtet, Küfer Schrag brach ein Bein und der Maler Strobel und ein Soldat erhielten bedeutende Brandwunden. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Bei dem Kirchbau in Neubütten fiel am vergangenen Freitag der Schlussstein des ganzen Außenbaues, ein schön gehauener, viele Centner schwerer, die Spitze des Glockenthürmchens bildender Stein, durch das Brechen des Aufzugseiles von einer Höhe von 70 Fuß herab, und schleuderte einen auf einem Gerüste stehenden Arbeiter in die Tiefe; nach wenigen Stunden hatte er ausgeathmet.

In Heuchlingen bei Dettingen sind 15 Häuser abgebrannt. Letztung, 11. Aug. Am 10. d. M. sind von hier die ersten Ballen 1863er Hopfen versandt worden; die Ernte des Frühhopsens ist in vollem Gang und ergiebt eine sehr schöne Waare. (S.M.)

Frankfurt, 10. Aug. Die Sitzungen der Konferenz werden am 17. ihren Anfang nehmen. Die Meldung der Wiener "Presse," daß Berichterstatter öffentlicher Blätter zu der Konferenz zugelassen werden würden, ist selbstverständlich völlig unbegründet; es wird indeß, wie man versichert, Sorge dafür getragen werden, daß verlässige Mittheilungen über die Verhandlungen dieser hohen Versammlung der Oeffentlichkeit übergeben werden. In unseren großen Gasthöfen sind bereits sämtliche Räumlichkeiten, welche sich zur Aufnahme fürstlicher Personen eignen, für solche in Mithete genommen, so daß für mehrere der Fürsten Wirthen in Privathäusern haben abgeschlossen werden müssen. — Bezüglich der Festlichkeiten über die Dauer des Fürstentags ist bis jetzt laut der Kaiserl. B. Folgendes festgesetzt: Der Empfang des Kaisers geschieht durch beide Bürgermeister und den gesammten Senat; die übrigen Souveräne werden durch dazu designirte Senatoren empfangen. Es stehen zu diesem Zweck 16 Gallawagen mit Helmbardieren bereit. Am 17. d. großes Banket von 27 Gängen im Kaisersaal („Römer“); nach dem Banket große Festfahrt durch die

Stadt, später (wenn die bestellten Werke bis dahin herstellbar) Feuerwerk im untern Rainquai, dann Gallatheater.

Berlin, 11. Aug. Die Nordd. Ztg. sagt: die Nachricht, der Kronprinz sei vom König nach Gastein berufen worden, um in allerhöchstem Auftrage sich nach Frankfurt zum Fürstentag zu begeben, sei durchaus unbegründet.

Gastein, 12. Aug. In den Appartements des Königs lebhafteste Konferenzen zwischen dem König, Kronprinzen und Bismarck. Man stellt eventuellen Austritt Preußens aus dem Bunde in Aussicht. Der Kronprinz reist heute, der König am Sonnabend ab. (St. A.)

Wien, 13. Aug. Der König der Niederlande hat nachträglich die Einladung angenommen und wird sich vorerst durch den Prinzen Heinrich vertreten lassen, gedenkt aber später den Kaiser in Frankfurt zu begrüßen.

Paris, 13. August. Die France will aus sehr beachtenswerther Quelle wissen, daß der Erzherzog Maximilian die Krone von Mexiko annehmen werde. In diesem Falle würden folgende Vereinbarungen getroffen werden. Die französischen Geldforderungen, einschließlich der Kriegskosten und der den Privaten schuldigen Summen, würden von Mexiko in zwei Jahren bezahlt werden, und ein französisches Occupationskorps auf mexikanische Kosten eine zu verabredende Zeit in Mexiko bleiben. — Die auf den 14. August anbefohlene Truppenschau auf dem Marsfeld ist wegen der Hitze abbestellt.

Konstantinopel, 10. Aug. Das alte Serail ist niedergebrennt, mehrere Menschenleben und eine Menge Kostbarkeiten und historische Gegenstände wurden ein Raub der Flammen. — Die Regierung des Fürsten von Serbien stellt neue Forderungen bezüglich des Festungsrayons von Belgrad; sie verlangt die Räumung von Kleinzornik. (S. M.)

Die Mühle im Dingsthal. (Fortsetzung).

„Nicht allein beträchtlich, sondern Alles,“ war die kleinmüthige Antwort.

„Wie, die fünftausend Thaler, die Ihr erhieltet?“

„Auch die andern fünftausend, die ich noch erhalten soll.“

„Um Gotteswillen, welch' schrecklicher Leichtsin!“ rief Bernhard. „Aber wie habt Ihr das denn angefangen?“

„Wozu bringt einen nicht der wildmüthige Drang der Jugend und die Aufregung durch den Wein, zumal wenn die Verführung hinzukommt,“ antwortete der Andere dumpf. „Der Halunke hat mich zuerst zum tollsten Uebermuth geistelt, dann zog er die Karten wie gewöhnlich aus dem Sack. Das Spiel begann hinter der Flasche. Erst ließ er mich wieder gewinnen, und ich gewann auf jeden Schlag größere Summen. Der Gewinnst und die Tränke stiegen mir immer heißer zu Kopf. Als er mich in meiner Reckheit fast bis zur Wuth gesteigert hatte, schlug das Glück um. Er durfte endlich die fünftausend Thaler sein Eigen nennen.“

„Unglücklicher Mensch mit Eurer unglücklichen Leidenschaft!“ sprach der Jäger. „Aber wie konntet Ihr denn das Geld verlieren, das noch gar nicht in Euren Händen ist?“

„Als die erste Hälfte weg war, wurde es mir ganz wirt im Haupte,“ nahm der Fremde auf's Neue das Wort. „Ich glaube,

er hat mir ein Tollkraut in den Wein gemischt. In verzweifelter Wuth wollte ich die verlorene Summe um jeden Preis zurück haben, denn es drückte mir auf die Seele, wie ich vor meinen Vater treten sollte, der mir sein ganzes Vertrauen geschenkt hatte. Aber ich besaß keine Baarschaft mehr, um sie daran zu wagen. Da schlug mir der teuflische Gesell vor, ich sollte eine Schrift aufsetzen, die ihm für den Fall, daß er die nächste Parthie gewinne, die Vollmacht ertheile, das Geld zu erheben. Um aber nicht den Schein auf sich zu laden, daß wir überhaupt gespielt hätten, was auch gar nicht seine Sache, sondern von mir ausgegangen sei, müsse ich erklären, daß er mir die ausstehende Summe baar vorgeschossen habe.“

„Das ist ja eine saubere Wirthschaft,“ fiel Bernhard ein.

„Wohl mögt Ihr empört sein,“ sprach der Amerikaner, „denn ich Thor that, was er verlangte, schrieb den Schein und verlor ihn.“

„Hol' Euch der Teufel, Ihr leichtsinniger Sohn, mitsammt dem schurkischen Wirth,“ fuhr Bernhard auf.

„Ihr habt Recht, mich zu schelten,“ sagte der Andere nach einer Weile. „Aber könnt Ihr mir auch nicht einen guten Rath geben?“

„In welcher Beziehung?“ fragte der Jäger.

„Daß er mir das Geld wieder gibt,“ meinte der Amerikaner, „denn ich will und muß es zurückhaben.“

„Wie soll das geschehen?“ entgegnete der Jäger, nachdem er längere Zeit nachgedacht hatte. „Es will mich allerdings dünken, daß der Schuft sich, wie es früher schon geschehen ist, falscher Karten bedient und Euch betrogen hat. Aber wie kann das erwiesen werden? Ohne Zweifel habt Ihr keine Zeugen bei Eurem Spiel gehabt.“

„Wir hatten keine,“ bekräftigte der Andere.

„Also fehlt es hier an Anhaltspunkten,“ sprach Bernhard weiter. „Uebrigens kann man einen solchen Spieler auch nur auf der That ertappen und seinen Betrug null und nichtig machen. Meiner Ansicht nach müßt Ihr das versuchen, ihm eine neue Parthie vorschlagen und mit Gewalt die Karten herausbekommen, bei denen er, wie man behauptet, stets die Honours in doppelter Anzahl bei sich führt.“

„Ich bin nackt wie eine Kirchenmaus, er wird sich hüten, auf's Neue das Glück mit mir zu versuchen,“ lautete der Bescheid.

„Dann weiß ich keinen Ausweg, leichtsinniger Herr Amerikaner. Eine Klage bei den Richtern ist in diesem Falle, da Ihr keine Zeugen habt, gar nicht anzustellen.“

„Ich weiß aber dennoch einen Ausweg.“

„Und der ist?“

„Daß wir ihm am Mittwoch, wenn er sich das Geld über'm Walde geholt hat, die Beute abnehmen,“ meinte der Amerikaner. (Fortsetzung folgt.)

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwaugung berechnet sich der durchschnittliche Erlös aus
 1 Eri. Kernen bei 32 Pfd. mittl. Gewicht auf 2 fl. 13 kr.
 1 „ Roggen „ 32 „ „ „ „ 1 fl. 18 kr.
 1 „ Gerste „ 29 „ „ „ „ 1 fl. 8 kr.
 Den 5. Aug. 1863.

Schranken-Aufseher Joh. Rudolph sen.

G m i n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 12. August 1863.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Anfuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Heft geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis mehr per Etr.		weniger per Etr.	
	Säc	Säc	Säc	Säc	Etr.	Pf.	Säc	Pf.	Säc	Pf.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	13	25	53	27	18	30	—	—	—	—	6	38	—	—	—	—	180	17	—	—	—	18
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	14	—	—	—	—	1 69	13	—	—	—	4	—	—	—	—	—	6	45	—	—	—	12
Gerste	1	—	—	—	—	3 2	—	—	—	—	3	48	—	—	—	—	11	28	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	28	25	53	31	89	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	198	30	—	—	—	—

Schranken-Aufseher Joh. Rudolph, sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. L ö c h n e r.

**Frankfurter Cours
vom 12. August 1863.**

Pistolen	9 fl. 37—38 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 21—22 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 48—49 fr.
Randbanknoten	5 fl. 33—34 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 44—48 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 1/4 fr.